

NÖN, 11/2021
02.06.2021

Prüfung:

NÖN-Lokalausweis | Nach Vorwürfen im



Entnahm unmittelbar vor Prüfungsbeginn den verschlossenen Karton mit den Aufgabenstellungen aus dem Safe: Jury-Vorsitzender Roman Zibusch.

Von Thomas Weikertschläger

SIGMUNDSHERBERG | Nachdem es vor wenigen Monaten „Schummel-Vorwürfe“ im Rahmen einer Lehrabschlussprüfung am BFI Waldviertel („Berufliches Bildungszentrum Waldviertel“) in Sigmundsherg gegeben hat, die damals entkräftet wurden, hat sich die NÖN in der Vorwoche bei einer Prüfung selbst vor Ort ein Bild

über den Ablauf solcher Prüfungen gemacht. Eins vorweg: Von Unregelmäßigkeiten war nichts zu spüren.

Aus dem Safe auf den Prüfungstisch. „Nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung seid ihr Facharbeiter – und habt damit gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das ist für euch ein wichtiger Schritt in eine positive Zu-

Schummeln geht nicht

Vorjahr überzeugte sich die NÖN vom Ablauf einer Lehrabschlussprüfung am BFI Waldviertel.



Die sieben LAP-Kandidaten gemeinsam mit Mitarbeitern des BFI Sigmundsherberg und den Jury-Mitgliedern nach den Prüfungen. Fotos: privat, Weikertschlager

kunft“, motivierte Martin Swoboda, Leiter des Beruflichen Bildungszentrums, seine Schützlinge vor der Prüfung. Und damit war der Part des BFI bei der Prüfung selbst auch schon wieder erledigt. Denn das BFI bereitet die Kandidaten zwar auf die Prüfungen vor, mit der Abnahme der Prüfungen hat es dann nichts mehr zu tun. Die Aufgabenstellungen sowohl im schriftlichen wie auch im praktischen Teil und beim Fachgespräch kommen von der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer – und zwar in verschlossenen Paketen, die unmittelbar vor der Prüfung und vor den Augen der Prüflinge geöffnet werden. Ausgearbeitet werden die

Fragen vom **Österreichischen Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)** im Auftrag der Wirtschaftskammer.

Werkstücke doppelt gesichert. Für die Kandidaten bedeutet eine Lehrabschlussprüfung zwei intensive Tage. Im praktischen Teil gilt es, ein Werkstück zu fertigen. Auch dabei wird dafür gesorgt, dass nicht geschummelt werden kann. Die Roh-Teile, die an die Prüflinge ausgegeben werden, werden nicht nur mit speziellen Stempeln der Wirtschaftskammer versehen, sondern auch mit fortlaufenden Nummern quasi doppelt gesichert. Und das ebenfalls vor den Augen der Prüflinge. Je nach Be-

ruf – diesmal waren Maschinenbautechniker und Zerspanungstechniker dabei – müssen neben der Herstellung des Werkstücks auch Pneumatik-Aufgaben oder Dreh- und Fräsarbeiten auf CNC-Maschinen programmiert werden.

Drei Jury-Mitglieder, eine gemeinsame Bewertung. Im Fachgespräch sehen sich die Prüflinge einer dreiköpfigen Jury gegenüber, die neben dem Vorsitzenden aus je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter besteht. Damit dabei nichts dem Zufall überlassen bleibt, ist sogar die Anordnung der Tische geregelt. Anders als etwa bei einer Matura, wo Schüler von ih-

ren gewohnten Lehrern geprüft werden, kennen die Kandidaten bei den Fachgesprächen ihre Prüfer nicht. Abgefragt werden sie von allen drei Jury-Mitgliedern, neben fachspezifischen Fragen gibt es dabei auch Fragen zur Arbeitssicherheit zu beantworten. Außerdem müssen alle Teilbereiche der Prüfungsteile positiv absolviert werden, um die LAP auch zu bestehen. Um erst gar nicht die Möglichkeit zu bieten, dass ein Prüfer einen ihm „unsympathischen“ Kandidaten durchrasseln lässt, erfolgt die Benotung in Absprache aller drei Jury-Mitglieder. Und auch die kennen einander vor den Prüfungen häufig nicht. Beim Lokalausweis der NÖN etwa trafen die Herren eine halbe Stunde vor Prüfungsbeginn erstmals aufeinander.

„Die Jury-Mitglieder erhalten zudem vor den Prüfungen Listen mit den Namen der Kandidaten und müssen sich, falls ein bekannter Name darauf zu finden ist, sich für befangen erklären“, erklärt Jury-Vorsitzender Roman Zibusch, der bei der Firma Pollmann in Karlstein als Lehrlingsausbilder tätig ist.